



Pommersche Fastnachtsspringer

Dass diesem Dienstag, der zunächst den gleichen Lauf aller Februartage nahm, eine besondere Bedeutung zukam, wurde bald offenbar. Überall in der Stadt lag der warme Duft frischen Kuchens über den Bäckereien, deren Schaufenster und Läden angefüllt waren mit leckeren Pfannkuchen und den eben nur um diese Zeit auftauchenden Brezeln, den Fastnachtsbrezeln. Die Schulkinder, die um 12 Uhr dem geöffneten Schutor enteilten, hatten es heute besonders wichtig aus ihren Augen lachte der helle Glanz der Vorfreude, und hurtig verschwanden sie in ihren elterlichen Wohnungen.

Aber es währte nicht lange, da belebten sie von neuem die Straßen, die sonst um diese Zeit leer und still zu sein pflegten. Einzeln, zu zweien oder auch in kleinen Gruppen begannen sie, verkleidet und mit Larven versehen, ihre Wanderung von von Haus zu Haus, von Tür zu Tür und sagten den Erwachsenen die Sprüchlein her, die diesen aus ihrer Jugendzeit noch meistens selbst im Gedächtnis hafteten. Da plapperte der Kindermund dann:

„Fastlohm, Fastlohm uppe witte Schimmel,
we mi wat gifft, de kümmt in `n Himmel;
we mi nischt gifft, de kümmt in `t Hëß,
da gifft `t wat mit de Düwelskell!“

oder:

„Hüppel di hüppel,
die Wurst hat zwei Lippel,
der Speck hat vier Ecken,
das muß man so schmecken!“

Und die Angesprochenen wußten auch ohne die Hinweise der Heischesprüche, was Brauch war, und steckten auf die ihnen entgegengestreckten Spette, dies entrindeten Zweiggabeln, eine Fastnachtsbrezel oder drückten in die Kinderhand ein Ei oder ein paar Pfennige. Mit dem Erfolg wuchs die Freude der Kinder, aber auch der Trubel und das Lärmen auf den Straßen. Hier umringte eine Schar eine besonders schöne Maske und versuchte gewaltsam, den Träger zu entlarven, dort bemühte sich ein Trupp, dem anderen den Rang abzulaufen, und stob polsternd und lärmend davon. Unaufhörlich ertönten die Ladenklingeln der Bäcker, Fleischer und Kaufleute, und die Spette der Kinder füllten sich mit Speckstückchen, Wurstzipfeln, Pfannkuchen und Fastnachtsbrezeln.

Ja, das war ein Nachmittag voller schönster Kinderfreuden, nur schade, dass er so schnell verflog, dass die Dämmerung die Stadt so bald einhüllte; der munteren Gesellschaft wegen hätte der Spasß ruhig noch ein Weilchen andauern können.

Alfred Lucht (geb. 1898 in Stralsund,
Heimatschriftsteller und Lehrer)